

# TREBERHILFE DRESDEN e.V.

## nails & rails



### Ausgangssituation

Das Torhaus wird seit April 2021 als Mikroprojekt von Streetwork City in Trägerschaft des Treberhilfe Dresden e.V. betrieben und fokussiert sich auf rollsportfahrende junge Menschen rund um den Skatepark Lingnerallee. Dieser wird von insbesondere jungen Menschen genutzt, die sich auf Skateboards, BMX, Scootern, Inlinern, Rollschuhen und vieles mehr fortbewegen oder den Ort als zentralen Treffpunkt wählen. Die innerstädtische Lage des Parks und die gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel sind hierbei ein enormer Standortvorteil.

Im Rahmen der sozialpädagogischen Arbeit des Angebots Streetwork City ist beobachtbar, dass vermehrt Freiräume, die eine wichtige Rolle für die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen spielen, in der Innenstadt verschwinden. Die Innenstadt hält viele kommerzielle Angebote, z.B. in der Altmarkt- und Centrum-Galerie, vor. Es mangelt an kostengünstigen bzw. –neutralen Freizeitangeboten. Junge Menschen kommunizieren uns gegenüber kontinuierlich den Bedarf an Freiflächen sowie –räumen. Den Skatepark Lingnerallee in Zeiten baulicher Umstrukturierungsprozesse zu erhalten und diesen Park ebenso für junge, einkommensschwache Menschen nutzbar zu machen, ist für uns ein wichtiges Anliegen.

### Adressat\*innen

Das Angebot Torhaus richtet sich vordergründig an junge Menschen bis 26 Jahre. Spezifischer bedeutet dies:

- Junge Menschen, die ihre Freizeit um das Areal der Lingnerallee verbringen
- Junge Menschen, die sich sportlich betätigen wollen
- Junge Menschen, die soziale Benachteiligung (z.B. Armut) erfahren und sich die Anschaffung von Sportgeräten (z.B. Skateboards, Inliner) nicht leisten können
- Junge Menschen, die nach alternativen und/ oder kostenfreien Freizeitangeboten suchen

### Angebotsbeschreibung

In den ersten Wochen seit Angebotsstart am Torhaus eruierten wir die Bedarfe der jungen Menschen vor Ort und konzipierten davon ausgehend unser Angebot. Das Torhaus richtet sich an Nutzer\*innen aller rollenden Sportarten (Skateboards, BMX, Scootern, Inlinern, Rollschuhen etc.). Auf Grund der großen Nachfrage waren die ersten Workshops an Skateboardfahrer\*innen adressiert. Im nächsten Schritt wollen wir diese ausbauen und erweitern. Mit **BMX und/oder Skateboard-Workshops und –Sessions** eröffnen wir jungen Menschen den Raum, sich in dieser Sportart auszuprobieren, erste Erfahrungen zu sammeln und mit Gleichgesinnten ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln. Dies geschieht unabhängig von deren finanziellen, sozialen oder kulturellen Hintergrund. Im Rahmen der Workshops können Teilnehmer:innen die Angebote des Torhaus und das neue Projekt **Selbsthilfewerkstatt** kennenlernen.

Seit Projektbeginn halten wir wöchentlich zwei Öffnungszeiten vor. Ergänzend richten wir eine weitere wöchentliche Öffnungszeiten mit dem Angebot einer **Selbsthilfewerkstatt** ein. Diesen Bedarf formulierten die Nutzer\*innen des Skateparks. Im Sinne der Peer-Education erlernen sie in der Selbsthilfewerkstatt handwerkliche Fähigkeiten von anderen jungen Menschen, unterstützen sich gegenseitig mit ihrer Expertise und leiten sich an und werden so zur Reparatur ihrer Ausrüstung befähigt. Durch die nachhaltige Nutzung der Ausrüstung stärken wir damit ressourcenschonendes Konsumverhalten und bieten zudem eine kostengünstigere Alternative im Vergleich zum Neukauf von Material. Ähnlich wie bei den **BMX und/oder Skateboard-Workshops und –Sessions** entsteht hier eine Gemeinschaft, in der sich junge Menschen austauschen, voneinander lernen und ihr Wissen weitergeben. So werden Selbsthilfeansätze und Teamfähigkeit gefördert. Dafür stellen wir die Räumlichkeiten des Torhauses sowie Werkzeug und weitere Reparaturmaterialien zur Verfügung.

Um den räumlichen Erfordernissen und hygienischen Standards gerecht zu werden, wird für die Räumlichkeiten des Torhauses ein Kühlschrank und eine Geschirrspülmaschine angeschafft. Der Kühlschrank dient beispielsweise zur Lagerung von Erste-Hilfe-Kühlpacks und kalten Getränken für die Workshops. Eine Spülmaschine beispielsweise ist notwendig für die hygienische Reinigung von Mehrweggetränkebechern, die zu den Öffnungszeiten und Workshops verwendet werden.

### Ziele

Mit dem niedrighwelligen Angebot des Torhauses wird eine alternative und kostenfreie Freizeitgestaltung in der von kommerziellen Angeboten geprägten Innenstadt ermöglicht. So nehmen z.B. Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien seltener an Angeboten von Sportvereinen teil. Es gibt ebenfalls eine Korrelation zwischen dem Grad des Bildungsabschlusses und dem Nutzen von Sportangeboten. Schüler:innen mit niedrigerem Bildungsabschluss nutzen demzufolge seltener Sportangebote. Das Angebot des Torhauses soll hierbei Abhilfe schaffen und v.a. Angebote für von Armut betroffenen und einkommensschwachen jungen Menschen vorhalten, die sich anderweitige Angebote nicht leisten können. So wird die Teilnahme an rollenden Sportarten, die Inklusion in Freizeitangeboten und somit die Teilhabe am Gemeinwesen ermöglicht. Das Torhaus bietet zudem die Möglichkeit ein Kulturdenkmal jungen Menschen, die soziale Benachteiligung erfahren, niedrigschwellig und lebensweltorientiert zugänglich zu machen. Durch das Betreiben des Torhauses wird der präventive Charakter von kostenfreien Sportangeboten unterstrichen. Ebenso wird der Standort Lingnerallee als

jugendrelevanter Raum gestärkt, an welchem wir zur bedarfsgerechten Pflege und Ausbau im Sinne junger Menschen beitragen.

Mit dem Arbeitsprinzip des bedarfsorientierten Ansatzes wird jungen Menschen die Beteiligung an Prozessen (Partizipation), ihr Bedarf an kostenfreien Freizeit- und Sportmöglichkeiten (Teilhabe) sowie die Aneignung und Mitgestaltung ihres Umfelds (aktivierende Gemeinwesenarbeit) umgesetzt. Junge Menschen werden durch Beteiligung und Teilhabe in Verbindung mit Sport und Kultur früh im Teamverhalten, aber auch motorisch geschult. Sie bauen Selbstbewusstsein auf. Sie agieren somit als (selbst-) verantwortliche Akteur:innen (Empowerment) und entwickeln eine positive Sicht auf ihre Umgebung.

Explizite Angebote, wie die BMX und/oder Skateboard-Workshops sowie die Selbsthilfwerkstatt tragen zur Umsetzung dieser Zielstellungen bei.

Das Torhaus ist ein eigenständiges Angebot, welches durch die Ressourcen des Trägers ergänzt wird. Das Angebot Streetwork City, das in der Innenstadt und Johannstadt im Handlungsfeld der Mobilien Jugendarbeit/Streetwork tätig ist und mit seinen Büroräumlichkeiten in unmittelbarer Nachbarschaft zum Torhaus verortet ist, schafft Übergänge bei weiterführenden sozialpädagogischen Bedarfen. Ebenso kann an weitere trägerinterne und -externe Angebote der Sozialen Arbeit vermittelt werden. Ziel hierbei ist es, Adressat:innen bedarfsgerecht unterstützen zu können.

### Perspektive

Das Angebot Torhaus vereint die sozialpädagogische Begleitung junger Menschen zum Ausgleich ihrer sozialen Benachteiligung mit den Elementen der Sportförderung mittels rollender Sportarten. Dabei greift der Träger auf langjährige Erfahrung in der Jugendarbeit und der Skateszene (z.B. Skatehalle Dresden) zurück.

Durch die Förderung über das Stadtbezirksamt Altstadt wird die Finanzierung der BMX und/oder Skateboard-Workshops sowie die Selbsthilfwerkstatt ermöglicht. Wir sind somit in der Lage, auf die Bedarfe der Nutzer:innen des Skateparks schnell und unmittelbar zu reagieren. Die Erprobung und Etablierung einzelner Projektformate wird hierbei fokussiert, um auch ein mittel- und langfristiges Angebot für junge rollsportinteressierte Menschen zu installieren. Zukünftige; weitere konkrete Projekte könnten sein: erste Hilfe-Kurse für Nutzer:innen des Skateparks, Longboard-Workshops, Rollschuh-Happenings, etc. Der Nutzungszeitraum von zehn Jahren (vgl. Nutzungsvertrag) steht für Beständigkeit und lässt Spielraum, um weitere Ideen und bedarfsgerechte Angebote vor Ort zu entwickeln. Mit der Betreibung des Torhauses wird ein wichtiges Zeichen für die Daseinsberechtigung von Freiräumen, alternativen und kostenfreien Freizeitangeboten sowie den Nutzer:innen der Skateparks gesetzt. Junge Menschen werden zur Mitgestaltung ihres Sozialraums ermutigt. Der Standort Lingnerallee wird langfristig stabilisiert und seine Nutzer:innen werden somit gestärkt.

Projektzeitraum:

01.09.2021 - 31.12.2021

4 Kosten- und Finanzierungsplan

4.1. Voraussichtliche Ausgaben

1	Personalkosten	
2	Büromaterial, Porto-, Telefon- und Internetkosten	
3	Reisekosten	
4	Miete, Leihgebühr	
5	Druck- und Werbekosten: Flyer und Plakate	70€
6	Honorare	
	Honorarkräfte für Selbsthilfwerkstatt (inkl. Vor- und Nachbereitung Öffnungszeit, Koordinationstätigkeiten, Einkauf, Baumaßnahmen) (160h à 10,00€) Honorarkräfte für BMX-Workshops (24h à 15€)	1.960€
7	Verwaltungskostenpauschale	500€
8	Sonstige Ausgaben	
	Sportausrüstung und (sport-)pädagogisches Material: ca. 5 BMX inkl. Helme und Schutzausrüstung, Hütchen/Hindernisse/etc.	1.000€
	Werkzeug	300€
	Werkbank oder Baumaterialien	300€
	Erste Hilfe	50€
	Kühlschrank (u.a. zur Lagerung von Erste-Hilfe-Kühlpacks; kalte Getränke für Workshops)	300€
	Geschirrspülmaschine (hygienische Reinigung von Mehrweggetränkebechern)	350€
	Getränke	200€
	<b>Gesamtkosten</b>	<b>5.030€</b>